

Papier, seiner Herstellung und insbesondere den Wasserzeichen sind über 25 S. gewidmet (S. 19–47), während das Pergament mit vier Seiten auskommen muß (S. 15–19). Hervorzuheben ist, daß das Buch vom sonst üblichen europazentrischen Blick abrückt und nicht zuletzt auch die arabische Kodikologie mit behandelt.
A. M.-R.

Lire et écrire à Byzance. XX^e congrès international des études byzantines, 19–25 août 2001. Table ronde, édité par Brigitte MONDRAIN (Monographies 19) Paris 2006, Association des Amis du Centre d'Histoire et Civilisation de Byzance, 196 S., ISBN 2-9518198-1, EUR 30. – Diese Sammlung von Kongreßreferaten ist auf die byzantinische Kulturwelt beschränkt und gehört daher trotz ihrer hohen Qualität nicht zu den Publikationen, die im DA eine ausführliche Anzeige erhalten. Der Mediävist erhält hier allerdings eine wertvolle Anregung für die methodische Erfassung des Themas „Lesen und Schreiben“: Ein erster Themenkreis des Buches ist der Tätigkeit der Kopisten von Hss. gewidmet, ein zweiter der Lern- und Unterrichtspraxis im Lesen und Schreiben, ein dritter der Behandlung des Themas in literarischen Texten. In der „Introduction“ gibt die Hg. ergänzende Hinweise zur bildlichen Darstellung des Schreibens in der byzantinischen Buchmalerei, hier auf Autorenporträts und auf Bilder der vier Evangelisten.
Franz Tinnefeld

Buchkultur im Mittelalter. Schrift – Bild – Kommunikation, hg. von Michael STOLZ und Adrian METTAUER. In Verbindung mit Yvonne DELLSPERGER und André SCHNYDER. Redaktion: Hendrik KUSCHEL, Berlin u. a. 2005, de Gruyter, 374 S., 46 Abb., ISBN 3-11-018922-4, EUR 98. – Dieser von Schweizer Forschern bestrittene Band versucht, Facetten von Schrift- und Schreibkultur zu durchleuchten. In sechs Themengruppen werden, weit über den europäischen Rahmen hinaus, die Umrisse einer neuen Sicht der Dinge erkennbar. Doch einmal mehr fehlt der Mut zu einer Gesamtdarstellung. In der ersten Rubrik mit dem Titel „I. Memoria und Fama. Das Buch in Liturgie und Herrschaftsrepräsentation“ finden sich: Therese BRUGGISSER-LANKER, Ritus und Memoria. Die Musik im liturgischen Buch (S. 15–40); Adrian METTAUER, Orthokratie und Orthodoxie. Der Dagulf-Psalter als Geschenk Karls des Grossen an Papst Hadrian I. (S. 41–66). – Es folgt mit nur einem Beitrag „II. Autorschaft und Autorfiktion. Das Buch als Bürgerschaft gelebter Realität“: Michael STOLZ, Die Aura der Autorschaft. Dichterprofile in der Manessischen Liederhandschrift (S. 67–102). – Die Gruppe „III. Objekt und Symbol. Das Buch im Buch“ umfaßt: Margaret BRIDGES, Mehr als ein Text. Das ungelesene Buch zwischen Symbol und Fetisch (S. 103–122); André SCHNYDER, Das Buch im Buch. Von lehrreicher, erfreulicher und gefährlicher Lektüre in mittelalterlichen Texten (S. 123–146). – „IV. Archiv und Gebrauch. Das Buch in der Bibliothek“ wiederum mit zwei Beiträgen: Anke von KÜGELGEN, Bücher und Bibliotheken in der islamischen Welt des ‚Mittelalters‘ (S. 147–176), und Klaus OSCEMA, Des Fürsten Spiegel? Anmerkungen zu den Bibliotheken der burgundischen Herzöge im 14. und 15. Jahrhundert (S. 177–192). – Für den Bereich „V. Abschrift und Reproduktion. Das Buch im technischen Wandel“ sind ausnahmsweise drei Autoren gewonnen worden: Karenina KOLLMAR-PAULENZ, Buchdruck und Buchkultur in Tibet und der Mongolei (S. 195–